Marie Müller

Müller

Kinderlieder

für

Schule und Haus

(in Basler Mundart)

von

Marie Müller.

Mit Bildern.

Zweite vermehrte Auflage.

[1886]

Basel.
Verlag von C. F. Spittler.



10.

Von den Weisen im Morgenlande.

Was soll au das bedite?
Was isch das fir e Schar,
Vo luter fremde Lite?
I glaub, 's sind Heide gar.

Us fernem Land si kemme,
Me sieht's an ihrer Tracht,
Kameel und Diener nemme
Si mit bi Tag und Nacht.

Am Himmel isch erschine
E Stern zuer gliche Zit;
Dä zeigt der Weg no ihne,
Und glänzt, wie's kein sunst git.

No langem, langem Wandre
Blibt z' Bethlehem er sto;
Drei Männer vo den andre
Tiend in selb Hus jetz go.

Und was der Stern verkindet,
Worum si furtg'reist sind,
Ihr Aug und Herz dert findet:
Das isch 's lieb Jesuskind.

Mecht au vor 's Kindli kneie,
Ihm schenke, was i ka,
Und mi mit ihne fraie,
Daß i e Heiland ha!

11.

Zur Weihnachtsgeschichte.

Den erste Mensche sait Gott scho:
Es werd emol e Heiland ko,
Und wer **dem glaub, käm no** der Welt
Dur Ihn ins scheni Himmelszelt.
Das isch e Trost fir d'Mensche g'si;
Und goht au meng Johr driber hi,
Mahnt Gott doch allewile dra:
I halt, was I versproche ha.

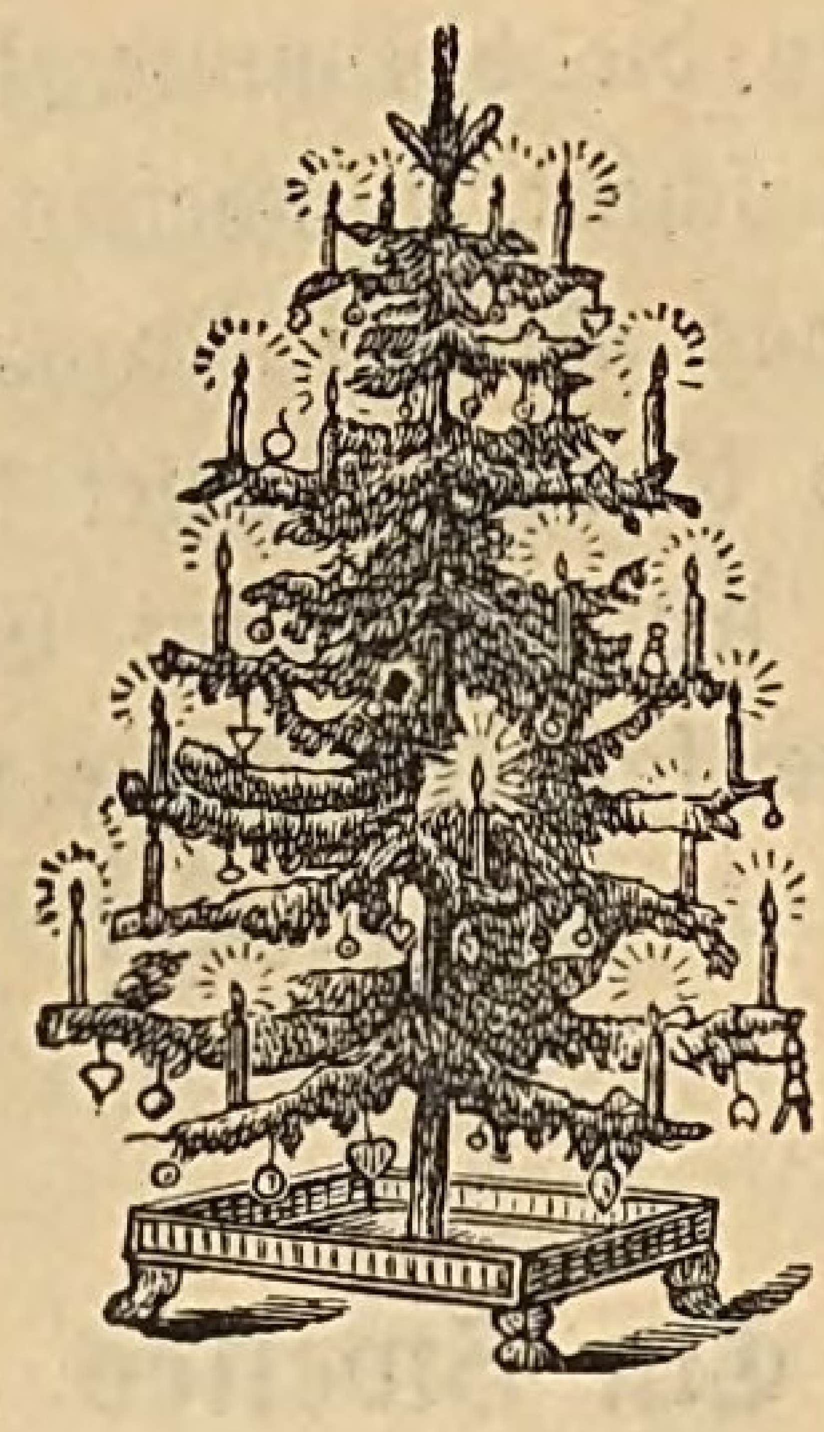
Drum, wo die b'stimmte Zit isch ko,
Si Engel schickt enanderno
Gott in das Stedtli Nazareth
Grad, wo d' Maria betet het,
Go sage: jetz, jetz kunnt Er gli,
Und Jesus soll Si Name si.

12.

Ein Zweites.

Wem het's Gott z'erst losse sage,
Jetze sig der Heiland ko?
Dä vor vile Johr und Tage
Gott Sim Volk versproche scho.
Hirte tuet's en Engel finde,
Dorum gehnd si, bis si finde
's Jesuskind in Bethlehem.

Kindli Jesus bisch gebore
Au fir mi im wieste Stal,
Daß i jo nit gieng verlore,
Daß i käm in Himmelssal,
Bisch fir mi im Krippli g'lege
Um mer z'gä dä Wiehnachtssege.
Ewig will i danke dir.
Und di lieb ha au derfir.



13.

Zum Weihnachtsbaum.

Sag, isch's denn wohr, isch's nit e Traum,
Daß vor is stoht dä Wiehnachtsbaum,
So wunderschen, mit Liechtli no;
Me kan en nit gnueg b'schaue jo.

Der Tannebaum im dunkle Wald,
Dä blibt, ob 's heiß isch oder kalt,
Doch immer grien und immer frisch;
Das kasch de gseh, wenn d' achtig gisch.

Doch lueg die schene Sachen a!
Sunst sind nur Tannezäpfe dra. —
Wo kunnt denn her dä Glanz, die Pracht?
Das het der Tannebaum nit gmacht.

O, das isch z' sage gar nit schwer:
Das kunnt halt vom Herr Jesus her,
Wär Er nit ko uf unser Welt,
So wär's gar trurig um is b'stellt.

Wer sich jetz frait, e Heiland z'ha,
Dä denkt halt an der Wiehnacht dra
Und b'schenkt vil groß und kleini Lit,
Daß sie sich solle fraie mit.

Drum, wemmer zuem Herr Jesus go,
Und Ihm fir alles danke jo;
Ihn lieb ha und au folgen Ihm,
Bis uns im Himmel rieft Si Stimm.

14.

Am Kinder-Weihnachtsfestchen.

Hit mecht i juble voller Lust
Und nit as Liedli singe!
Mi Herzli in der kleine Brust
Klopft fast, as wott's verspringe.
Denn: d'Wiehnachtszit isch wider ko,
Das sait is au das Baimli do,
Drum tien mer is so fraie! —

O Wiehnachtsbaum, wie bisch du schen!
Du g'fallsch is alle z'semme.
Und daß no, was an dir mer sehn,
Mer derfe gar heim nemme.
Vo alle Baime, die im Wald
So herlig dufte, bisch du halt
Uns allewil am liebste.

Doch isch's nit nur allei di Pracht,
Nit Gutzi und nit Kerzli,
Die hit so überglicklig macht
Vil tausig Kinderherzli.
Daß Gott in Liebi an is denkt,
Dur d'Wiehnacht uns e Heiland g'schenkt,
Das frait is doch am meiste.

15.

Gespräch beim Weihnachtsfestchen in der Schule.

Sunst kunt me z'Obe nit in d'Schuel;
Was isch denn bsunders hit?
Dert hinde sitzt e kleine Bueb,
Dä mir glaub Antwort git?

Jo, jo, recht gern, denn hite-n isch
Fir uns der schensti Tag:
Mer fire 's liebi Wiehnachtsfest!
Waisch, was das sage mag?

O, das isch jo die schensti G'schicht
Wo d'Jumpfre is verzellt!
Vor achtzehhundert Johre sig
E Biebli ko uf d'Welt.

Es heb kei Heimet niene g'ha,
Kei Bettli no derzue:
Im finst're Stal, uf Hai und Strau,
Im Krippli het's si Rueh.

Sind so erschrecklig armi Lit,
Denn sini Eltre gsi?
Mir sind au arm, doch d'Mueter het
E Bettli g'ha fir mi.

Si hend sunst gwohnt in Nazareth;
Doch will der Kaiser ha,
Daß jetz in siner Vaterstadt
Sich ischrib jederma.

Druf sind si greist nach Bethlehem,
Hend aber nit vil Geld;
Drum git's kei Plätzli, as im Stal,
Und just dert kunnt's uf d'Welt.

Jä sag, sunst hilft doch allewil
De Menschen in der Not,
Worum jetz dene Lite nit,
Der alti, treui Gott?

Jä waisch, das Biebli het **Er** g'schickt,
Si eigne Suhn isch's jo!
Dä will, as wie=n e andre Mensch,
Zue uns uf d'Erde ko.

Und arm het Er grad welle si,
Und ko, as wie=n e Kind,
Wil Er die Arme het so lieb,
Und isch der Kinder Frind.

Verzell mer witers vo der Gschicht!
De machsch mer numme Fraid.
Woher hend's aber d'Mensche g'wißt?
Und wer het's ihne g'sait?

's hend armi Hirte selbez'mol
Bi ihre Schefli g'wacht;
Zue dene isch en Engel ko
Grad z'mitze in der Nacht.

Si sind erschrocke grisli z'erst;
Der Engel aber sait:

„O ferchte Eich doch nit eso!
„I sag eich großi Fraid.

„Fir alles Volk der ganze Welt
„Isch hit e Heiland ko;
„Gehnd g'schwind nur in d'Stadt Bethlehem,
„Dert finden ihr En scho."

„Das Kindli im e Krippli lit:
„An dem a gsehnd ihr gli,
„Das isch dä Heiland, wo scho lang
„Eich isch versproche gsi."

Und alli Engel singe jetz:
Si riehme der lieb Gott.
Und wenn i scho kei Engel bi,
I weiß doch, was i wott.

I giengti au zuem Krippli hi,
Und tät dem Jesuskind
Vil, vili hundert Schmitzli gä,
Und sage: Sig mi Frind!

Jo, du hesch recht, i wott das au;
Doch ka's jetz nimme si;
I glaub das Maiteli dert, das weiß
E Rot fir di und mi.

Wenn mir enander hend recht lieb,
Und besser folge no:
Das isch fir Ihn der schensti Dank,
Die größti Fraid Ihm jo.

Und het eis g'fehlt, und 's isch em leid,
Und's klagt's im Heiland gli,
So sait Er: Wart, I hilf der jetz,
Daß du kasch ordlig si.

Und wer nur glaubt die scheni G'schicht,
Will lieb dä Heiland ha,
Dä nimmt im Himmel der lieb Gott
Au zue Sim Kind no a.

O mir wend's alli, alli tue!
Und fangen a scho hit,
Daß bi den Engel au-n emol
Mir Kinder juble mit.

Das isch der schensti Wiehnachtstag,
Wo nur emol ka si,
Wenn alli Mensche groß und klei
Herr Jesus riehme Di! —

16.

Vom guten Hirten.

Kennsch du dä Hirt? Er het vil Schefli g'ha,
So vil trifffsch sunst bi keine Hirten a;
Bi dem hend's d'Schefli guet, und sone Waid
Wie Sini, find'sch e keini wit und breit.
Wo Ihm der Wolf emol will d'Schefli nä,
Was het Er g'macht? Er het Si Lebe gä,
Und stirbt fir d'Schefli, daß nur keis dervo
Mecht Schade nemme und verlore go.
Sogar wenn jetze no sich eis verirrt,
Er isch im Himmel glich der gueti Hirt,
Und luegt em no und rieft so lieb: o kumm
Mi Schefli! kehr vom bese Weg jetz um.
Und het Er's g'funde, g'schende tuet Er's nit,
Voll Fraide nimmt Er's uf der Achsle mit;
Si Schefli rißt Ihm niemeds us der Hand
Bis es am Plätzli isch im Heimetland.
Dert kan erst 's Schefli immer frehlig si.
O, denkt mi Herzli, wär i au derbi!
Jetz weiß i, daß die Waid im Himmel isch,
Der gueti Hirt, Du mi Herr Jesus bisch!



17.

In des Hirten Hut.

Was mi so frehlig macht,
Worum mi Herzli lacht,
Und's Aigli strahlt?
Ach, will's mer goht so guet,
Sitdem mi Herzli rueht
In mines Gottes Huet,
Frai i mi halt.

Sag, lieb Kind, kennst du dä,
Wo fir uns 's Lebe gä
Am Kriz in Tod?
Lieb het Er d'Kinder scho,

Heißt sie drum zue-n Ihm ko,
Will niemeh si verlo
In keiner Not.

Kumm, mer wend zue-n Ihm hi
Go Sini Schefli si,
Das macht Em Fraid.
Er isch der gueti Hirt,
Sorgt, daß sich keis verirrt,
Bis Er uns trage wird.
Uf d'Himmelswaid! —

18.

Zur h. Passions- und Osterzeit.

Frage: Kasch du dä Ma mir sage,
Wo still si Kriz dert trait?
Gäb wie si en verklage,
Au gar kei Wertli sait?

Antwort: Recht gern will ich dir nenne
Si liebe Name scho.
Sott ich en denn nit kenne?
's isch mi Herr Jesus jo.

Frg.: Und weisch du au wo ane
Er jetze will dermit?

Es tuet mi weger mahne:
Es sig si letste Schritt.

Antw.: Jä luegsch du mit Bedure
Di treie Heiland a,
So sih'sch, wie ohni Murre
Er goht uf Golgatha.

Frg.: Was wend si mit Ihm mache
Uf selbem Higel dert?
Von arge, arge Sache
Han ich e Wertli g'hert.

Antw.: Ach währli, besi Rede
Kasch gnueg vernemme do:
Si wend en jo go tede,
Si wend ans Kriz Ihn schlo.

Frg.: Was het Ihn au bewoge,
Dä gueti, treii Frind,
Das z'lide? loß di froge,
Und gib mer Antwort g'schwind!

Antw.: Nur Liebi het Ihn tribe,
Fir uns Si Lebe z'gä;
Drum wend bi Ihm mir blibe,
Ins Herzli Ihn ufnä.



19.

Kumm, mer wend entgege
Unsrem Heiland go;
Mechte gern e Sege
Noch von Ihm beko.
Hosianna singe
Wemmer, daß es tent,
Und Ihm Herzli bringe,
Die fir Ihn nur schlend.

Ach, dä Weg isch trurig,
Und Ihm isch so bang;
Ach, dä Weg isch schurig,
's isch Si Todesgang.
Dä so vile Kranke
Ghulfe us der Not —
Statt Ihm numme z'danke,
Fiehrt me Ihn zuem Tod.

Aber dur Si Lebe
Goht en andre Schmerz;
Noch vil schwerer ebe
Dur Si Heilandsherz:
Daß so vil nit kemme
Und verlore gehnd,
Sich nit alli z'semme
Von Ihm helfe lend!

Hosianna schreie
Sie mit luter Stimm;
Tiend Ihm Palme streie.
Aber, weg mit Ihm!
Heißt's in wenig Stunde
Vo de gliche Lit;
Ach, das het empfunde
Unser Heiland hit.

Doch mir Kinder hebe
Fest Di treii Hand;
Denn si fiehrt is ebe
Bis in's Vaterland.
Danke wemmer wider,
Liebha nur derfir,
Di, Herr Jesus sider,
Bis mer sind bi Dir.

20.

Am Kriz uf Golgatha,
Dert nagle si en a,
Der treisti Kinderfrind,
Fir unser Schuld und Sind.

Und thuet's Em no so weh —
Still loßt Er alles g'scheh;
I weiß; Er stirbt fir mi,
Daß i soll selig si.

Und lueg i trurig zue,
So weiß i, was i tue;
I sag Ihm: fir Di Schmerz
Nimm hi mi beses Herz!

Mach's numme dur Di Bluet
Vo Sinde rein und guet,
Daß i, zuem Dank derfir,
Vo jetz a folg nur Dir.

Au alli Mensche no
Fir die Du 's Lebe glo,
Zieh dur Di Kriz und Schmerz
Noch an Di Jesusherz.

21.

O kemme, kemme, liebi Kinder
Und luege der Herr Jesus a,
Dä nur us Liebi fir uns Sinder
Am Kriz do hangt uf Golgatha.
O luege, wie so groß Si Schmerz,
Wie lieb uns het das Jesusherz!

Was kenne mir zuem Dank Dir bringe?
O liebe Heiland, sag's is doch!
Mer tiend jo gern Dir Liedli singe;
Doch ebbis anders wemmer noch:
Weisch was? Mer wend fir all di Schmerz,
Dir schenke unser Kindesherz.

22.

O Ostre, kunsch du wider
In alli unsri Not?
Bringsch uns vom Himmel nider
E Grueß vom liebe Gott.
E Grießli alle Lite,
Das jedes Herz erhebt:
Drum fraie mir is hite,
Denn unser Heiland lebt!

Und au de kleine Kinder
Ihr Herzli jublet scho;
Si fraie sich nit minder,
Daß d'Ostre wider do;
Daß Dä, wo fir is g'storbe
Am Kriz auf Golgatha,
Der Himmel uns erworbe,
Jetzt lebt: Halleluja!

O kennte mir entgege
Dem treie Heiland go!
Daß Er is gäb Si Sege,
Daß Er mecht zue-n is ko —
In Herze und in Hitte —
Mer wisse, daß Er's tuet;
Mer wend Ihn dorum bitte:
Er isch so lieb und guet.

Für Ihn solls Herzli springe,
So lang es klopfe mag;
Ihm wemmer Liedli singe
Mit Fraiden alli Tag;
Bis mir im Himmel obe,
Wo alles herrlig isch,
Herr Jesus, Di no lobe,
Daß Du erstande bisch.

23.

Osterzit, Osterzit,
O wie freie sich nit,
Die Menschen in alle Lande!
Denn si hend's jo verno,
Sogar d'Kinderli scho:
Der Herr Jesus isch hit uferstande.

Und im Friehsunnestrahl
Frait sich 's Bliemli im Tal,
Und d'Vegeli singen und lobe.
Lueg di um, wo du wit,
Alles sait dir: Es git
E lebendige Heiland dert obe.

Ach es quelt und es fehlt
Eim so mengs uf der Welt,
Und es git so vil trurigi Herze.
O vergesse 's doch nit,
Daß e Heiland es git,
Der is heilt und is trestet in Schmerze.

Und so klei as mer sind,
An der Ostere gschwind
Kemme mir doch em Heiland entgege,
O mer hend ihn so lieb,
Dorum bitte mer: gib
O Herr Jesus uns alle Di Sege.

24.

Himmelfahrt.

Hit frait sich mi Herzli, so klei i zwor no bi;
Denn d'Himmelfahrt vom Heiland isch au e Fest fir mi:
Si sait mer jo: Zuem Himmel fiehrt di au di Pfad;
Dert obe macht der Heiland e Plätzli dir barad.

Der Weg isch guet finde, zwor mir no unbekannt —
Doch bruch i nur z'folge und z'hebe fest si Hand:
So fiehrt Er mi selber, der gueti, treii Hirt;
Er git scho recht Achtig, daß 's Schefli nit verirrt.

Am Kriz het fir d'Schefli der Hirt Si Lebe gä,
Drum loßt Er kei einzigs von alle sich meh nä.
Er kennt si mit Name, Er fiehrt si uf Si Waid,
Wo si derno sich fraie in alli Ewigkeit.

25.

Pfingsten.

Am Pfingsttag bitt au ich Di drum:
O liebe heil'ge Geist, ach kumm,
Zieh Du in mi klei Herzli i:
Hilf mir e Kindli Gottes si.

E Kindli, das Si Heiland liebt,
Ihm folgt, Ihn nie mit Fliß betriebt
Und wenn 's vom guete Weg abwicht,
Kei Rueh het, bis Er's ihm verziicht.

E Kindli, das voll Lust und Fraid
Gern tuet, was ihm der Vater sait;
Nur lost, was d'Mueter von em will:
Isch fromm und flißig, sanft und still.

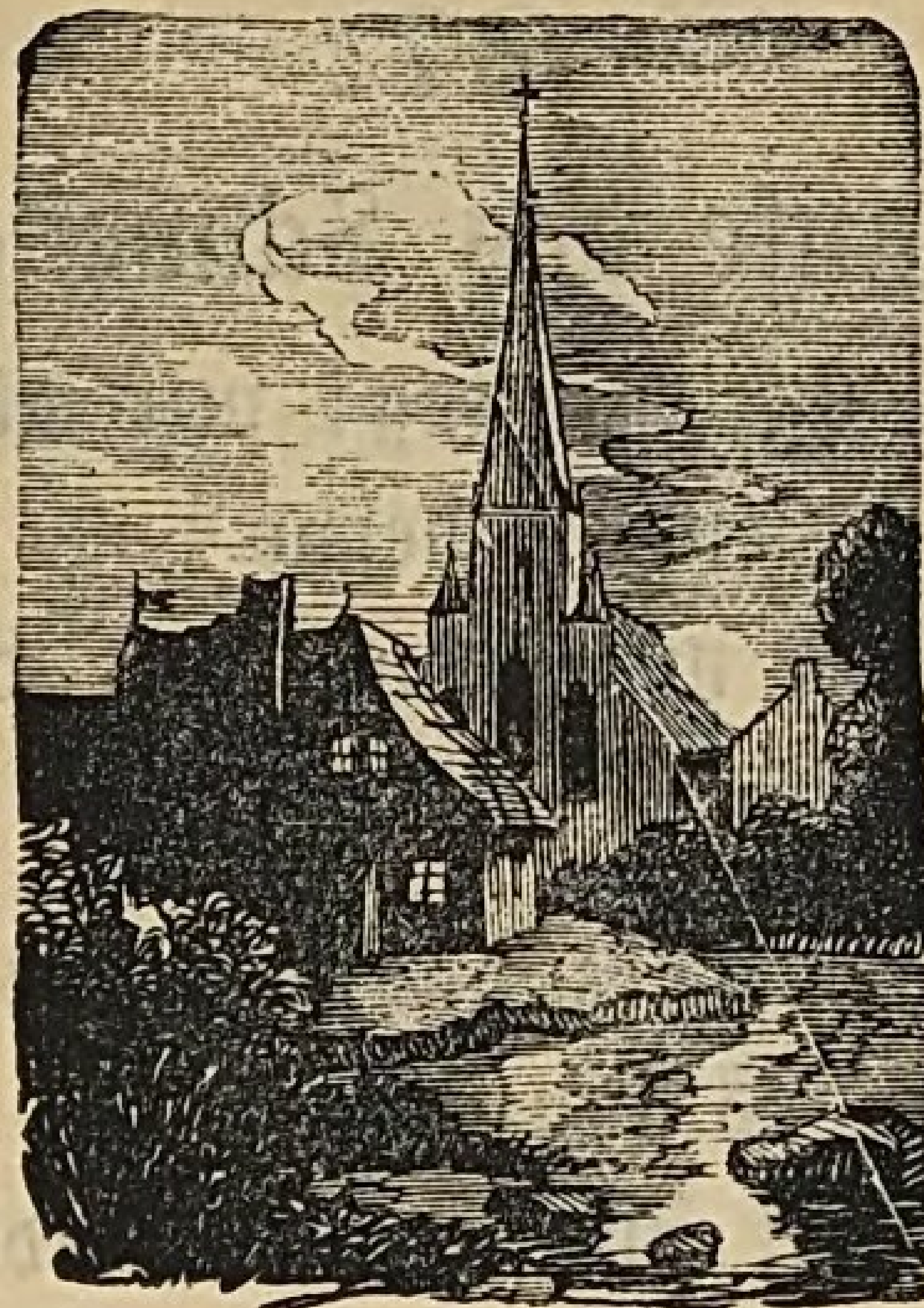
E Kindli, dem 's am liebsten isch,
Wenn Du si treie Fiehrer bisch
Und wenn's si Plätzli iberkunnt
Im Himmelrich, zuer rechte Stund.

E so ne Kindli mach us mir,
So will i ewig danke Dir;
So fehlt mer nit im Erdetal,
So kumm au i in Himmelssal.

26.

Sonntagsliedchen.

„Mueter, sag, was soll's bidite,
„Wenn vom hohe Kirchturm dert
„D'Glocke tiend so friendlig lite?
„O scho mengmol han i's ghert!“



„Kind, mit ihrem lute Schalle —
„Wenn du nur recht Achtig gisch —
„Riefe si de Menschen alle:
„Denke dra, daß 's Sunntig isch!

„Lege d'Werchtigs-Arbet nider,
„Gott will, daß mer rueje hit,
„So nimmt jedes Sege wider
„Fir die neii Wuche mit.

„Zue de Kindre d'Glocke sage:
„Tiend eich folgsam, fromm und still
„Am e Suntig doch betrage;
„Das isch, was Gott von eich will."

Vater, Du im Himmel obe
Mach, daß groß und klei dra denkt;
Ewig wemmer Di no lobe,
Daß Du uns der Suntig g'schenkt.

27.

Zur Taufe des Schwesterleins.

Hit hen mir Festtag! mir allei.
Waisch ebben au dervo?
Me bringt mi Schwesterli, das Klei,
Zuer heil'ge Taufi jo.

Und's Eltreherz das bringt's derthi,
As wenn es sage wott:
„'s soll nit nur unser Maiddi si,
's g'hör' au im liebe Gott.“ —

Dä luegt's hit b'sunders frindlig a,
Si Herz voll Liebi sait:
„Du sollsch an mir e Vater ha,
Jetz und in Ewigkeit.

E Heiland, dä di segne tuet,
Will au di Füehrer si.“ —
O gell mi Schwesterli het's guet?
Und waisch drum frai ich mi! —

28.

Am Totenbettlein des Schulkamarädchens.

So gend enander 's Händli,
Und kemme mit mer still:
Goh 's Kamerädli b'schaue
Wo me begrabe will.

O luege wie's so lieblig
Do uf sim Bettli lit.
's isch grad as wott's is sage:
„Ach grine mer doch nit!

Wenn ihr nur luege kennte
Wie guet mir's jetze goht:
Darf mit den Engeli spiele,
Und bi bim liebe Gott!

Do bin i im e Garte,
Mit Blueme wunderschen;
Do darf i uf eich warte
Bis ihr au uferstehn.

Wer uf Si Stimm im Herzli
Nur lost und folgt Ihm druf,
Tuets au emol glich höre,
Wenn Er denn rieft: Stand uf!

Jetz tiend ihr vieli Kränzli
Uf's Särgli mir und's Grab;
Dert wischt eich der Herr Jesus
Denn alli Träne ab.“ —





Zweite Abteilung.

Lieder gemischten Inhalts.

29.

Am Morgen.

Am Morge, wenn mi d'Mueter weckt,
Und sie mer d'Hand entgegestreckt:
So rief i frindli „guete Tag“
Und dank im liebe Gott und sag:

Du guete Gott im Himmelszelt,
Der Du do abe luegsch in d'Welt —
Du gsihsch au mi, Di Kindli jo,
Und witt mi hitte ni verlo.



Ach schick mer doch Di Engel hit,
Dä mit mir goht, uf jedem Schritt;
Dä mi bewahrt vor aller Sind,
Und us mir macht e frommes Kind.

Er het au in der finstre Nacht
Vor allem Unglick mi bewacht;
Daß i ha kenne schlofe jo,
So isch Er ko ans Bettli stoh.

Drum, liebe Gott, sag ich Der Dank,
Und will derfir mi Lebe lang
Dä Weg go, wo Di Engel lehrt,
Bis ich kumm in di Himmel dert.

30.

Herr Jesus, wie hesch mi so lieb,
Wo ich Di so vilmol betrieb:
Bisch Du doch allewil mi Frind
Und segnesch und behietsch Di Kind!

So kumm denn hit und segne mi
Und hilf mer doch au ordlig si;
I ka 's jo vo mir selber nit:
Du muesch mi fiehre Schritt fir Schritt.

Du meinsch's jo numme guet mit mir,
Drum schenk i au mi Herzli Dir;
O mach Du's rein, o mach Du's nei,
Daß nit drin wohnt, as Du allei.

Wenn mi Di guete Geist regiert,
Dä mi der Weg zuem Himmel fiehrt —
Darf i emole zue Dir ko,
In Herrligkeit dert vor Dir stoh.

Derno wenn i im Himmel bi,
So sing ich mit den Engeli:
Lob, Ehr und Pris, Herr Jesu Christ,
Daß Du au unser Heiland bisch!

31.

Am Abend.

Wenn d'Glocke am Obe erklinge,
So singt au mi Herzli e Lied,
Vom Lehre, vom Spile und Springe
Bin i sunst zue allem gar mied.

Mi Heiland im Himmel dert obe,
Blib bi mir in dunkeler Nacht!
Mi Liedli soll jetze Di lobe,
Daß Du hit so trei mi bewacht.

Wie het so viel Fraide und Sege
Au hite Di Liebi mir gschenkt!
Doch, eb sie ins Bettli mi lege,
Mi Herzli an no ebbis denkt:

Statt Di nur z'erfraie vor alle,
Statt alli Tag ordliger z'si,
Het's leider Dir nit kenne gfalle,
Wie i so ungattig gsi bi.

Herr Jesus, ach wotsch mer verziche!
I ha Di gwis eineweg lieb.
Und gelt, Du tuesch nit vo mer wiche,
Hilf'sch, daß i Di niemeh betrieb.

Bald schließt mini Aigli der Schlummer;
I schlof, doch mi Engeli wacht.
O loß ohni Sorge und Kummer
Au d'Eltere schlofe die Nacht!

Und bhiet au die Arme und Kranke,
Du liebe Gott schenk ene Rueh,
Daß Großi und Kleini Dir danke,
Und fiehr uns Dim Himmelrich zue!

32.

Jetze isch d'Nacht wider do;
D'Sternli sind fire ko,
Seh'sch, wie si frindlig dert schine,
Sage de Mensche, wo grine:
Daß in der dunkele Nacht
Dobe ihr Heiland no wacht.

Drum het e Kindli kei Rueh:
Eb me's in's Bettli will tue,
Hebt's sini Händli no z'semme,
Daß derno d'Engeli kemme:
Daß in der dunkele Nacht
Dobe si Heiland no wacht.

Dank gar schen, liebe Gott, 's sait,
Fir alle Sege und Fraid;
Aber verzich mer vo hitte
's Besi, und loß Di erbitte:
Daß in der dunkele Nacht
Dobe mi Heiland no wacht.

33.

Mer fange wider d'Wuche a,
Doch mien mer z'erst Di Sege ha,
Du liebe Gott dert obe.
Der Du die kleine Kinder hersch —
Und, was si bruuche, ihne b'schersch —
Mer tiend derfir Di lobe.

34.

Du liebe Heiland, so klei as i bi,
So will i doch scho di Schefli si.
Han in mim Herzli bi Tag und Nacht
Lang scho e Plätzli für Di z'weggmacht.

Kumm, liebe Heiland, und wohn Du bi mir;
Lehr mi Dir folge und sorg doch derfir,
Daß sich Di Schefli niemeh verirrt:
's goht em so guet jo bi Dir, sim Hirt.

35.

Kinder, zuem Gebetli
Hebe d'Händli uf,
Daß der liebi Heiland
Sait Si Amen druf.

In der Schuel ganz bsunders
Mir Di netig hend;
Dorum kumm, Herr Jesus,
Segne Herz und Händ.

36.

Dankgarschen, Dankgarschen
Sage mer, eb mer gehnd
Fir Dini lieblige Gobe.
Wotsch au jetz mit is go,
Wotsch is nie, nie verlo,
Bis mer ewig, Herr Jesus, Di lobe!

37.

Lob und Dank für alle Sege,
Wo Du uns die Wuche gschenkt,
Daß uf alle unsre Wege
Stets Di Gieti an is denkt.

Aber ebbis mien mer klage,
Und es isch is leid derfir:
Unser Gwisse mueß is sage,
Daß mer nit recht folge Dir.

Ach verzich is unsri Sinde!
Alles, was ungattig isch
Loß us unsrem Herzli schwinde,
Bis nur Du allei drin bisch!

In der neie Wuche wider
Blick is au in Liebi a;
Schenk is doch vom Himmel nider,
Was is folgsam mache ka;

Unsri Eltre wellsch bewahre,
Unsri Gschwisterti derzue.
Loß die ganzi Welt erfahre,
Wie Du alle Guets wit tue.



38.

Kind, vergiß den Eltre nie,
Wie si sorge spot und frieh,
Was im Kind bi Tag und Nacht
Netig isch, und's glicklig macht!

Schafft der Vater 's Brot in's Hus,
Teilt's de Kindre d'Mueter us,
Und ihr treii, fliß'gi Hand
Bringt au d'Kleidli fir si z'stand.

Und den Eltre wird's nie z'vil,
Z'lose, was ihr Kindli will;
Fir si Lust und fir si Schmerz
Isch em offe 's Eltreherz.

Lit denn 's Kindli krank im Bett,
Au kei Rueh die Mueter het,
Pflegt's und hietet's alli Stund,
Betet, bis es wider gsund.

Ach, so lang si 's Lebe hend
Mueterliebi nimmt kei End,
Vatertreii hert nit uf,
Und Gott legt Si Sege druf.

Liebi Kinder, danke Gott,
Lehre halte Si Gebott:
Wer den Eltre folge tuet,
Dem goht's allewile guet.

39.

Vom Himmel.

Im Himmel, im Himmel, wie schen mueß es sie!
O käme mir Kinder doch au emol dri!

Dert sehn mer der Heiland in goldener Kron,
Und Engel mit Harfen, die stehnd vor sim Tron.
Jo, jo, jo, jo, dert isch e Pracht,
Daß do uf der Welt scho das Herzli eim lacht.

Dert weißt me vo Sinde und Sorge nit meh,
Dert mueß me nit grine, denn nit tuet eim weh.
Vo Gold sind dert d'Gasse, vo Perle die Tor,
Me ka's gar nit sage, so schen kunt's eim vor!
Jo, jo, jo, jo, was mer dert hend
Vo selige Fraide, das nimmt gar kei End.

Wie isch das so glicklig, wie goht's dem so guet,
Das scho as klei Kindli bim Heiland dert rueht;
Drum trockne die Thräne, vergunne 's em nit, —
Fir Eich, liebi Eltern, kunnt scho au die Zit!
Jo, jo, jo, jo, bald, bald wird's g'scheh,
So werden Ihr dobe das Kind widerseh.

40.

Missionsliedchen.

E Kindli goht spaziere
Am Bächli hin und her;
Es bschaut's und tuet sich bsinne,
Wie's Bächli wird zuem Meer.

Aß wenn er's hätt' verstande,
So sait der Bach ihm drum:
Du wunderfitzig Viebli,
Weisch du, woher i kumm?

Gang dert am Berg go luege:
Ganz hinten isch e Stell' —
Dert kumm i fire zgumpe,
Z'erst aß e kleine Quell.

Allei kan i nit blibe,
Nimm Kamerädli mit,
Bis us em kleine Bächli
E große Bach es git.

So fließ i lustig witer,
An Stadt und Dorf verbi;
Jetz, Birschli, muesch Respeckt ha:
E große Fluß bin i!

Und uf mim Rucke trag i
Vil Schiff mit ihrer Last.
Was kasch jetz vo mir lehre,
Hesch ordlig au ufpaßt?

Wenn du fir d'Heidekinder
Au nur e Santim hesch —
Bringsch allewile wider —
So wird's e Batze z'lest.

Vil Batze gend e Franke,
Vil Franken e Goldstick;
So kasch de Heide helfe
Zue ihrem ew'ge Glick.

Und unser liebe Heiland,
Er luegt uf jedes Kind,
Die Schwarzen und die Wiße,
Bis sie im Himmel sind.

41.

Spinnredli summ, summ, summ,
Spinnredli draih di um!
Maiteli spinn mer e Fädeli gschwind,
Daß es Hemmeli git fir 's Kind.

Stricknedeli klapp, klapp, klapp;
Maiteli, strick mer e Nedeli ab!
Eis, zwei, drei Mol-immeli gschwind,
Daß es Strimpfeli git fir 's Kind.

Naihnedeli pich, pich, pich,
Mach mer groß' und kleini Stich;
Maiteli, stupf das Nedeli gschwind,
Daß es Reckeli git fir 's Kind.

42.

Wenn d'Mueter wäscht und glettet,
Und Kummissione macht:
So git denn zwischenine
En ordlig Kindli acht,
Wie's d'Mueter im befohle,
Daß sie ka ruehig si:
Und tuet recht lustig spile
Mit sine Gschwisterti.

Im Briederli hilft's baue
Mit Hisli, Dorf und Stadt;
Und in der Dittikuchi
Kocht's Suppen und Salat;
Au Epfelschnitz und Kiechli,
Und was si numme wend,
Daß 's Schwesterli vor Fraide
Klatscht in die kleine Händ.

Und d'Engel luege frindlig
Vom Himmel ihne zue;
Si stigen uf und nider,
Bis d'Kinder gend zuer Rueh.
Si stehnd derno bim Bettli
Und hiete 's Kindli wohl;
Zletst gänd si em e Schmitzli,
Wenn's frieh erwache soll.



43.

Lieder zu den verschiedenen Jahreszeiten.

Im Friehlig isch's gar lustig,
Do simmer wider froh,
Wil mit der Schuel mer kenne
Recht vil spaziere go.

Do strecke d'Bliemli fire
Ihr Kepfli jung und frisch;
Und bald an griene Baime
Das Kirsli zitig isch.

Im Summer isch's gar lustig,
Do het me kurzi Zit;
Und singe d'Vegeli Lieder,
So juble d'Kinder mit.

Wie prächtig isch's im Freie,
Der Himmel lacht so blau;
Und an der heiße Sunne
Wird 's Ähri zitig au.

Im Herbst do isch's gar lustig;
I weiß recht wol worum:
Wil i vil Obst und Tribel
Vom Mieterli bikumm.

Und lieblig jeden Obe
Me 's Gleckli schalle hert,
Wenn heimetzue tuet tribe
Der Hirt si kleini Herd.

Im Winter isch's au lustig,
Wenn uf em frische Schnee
Mir Kinder Schlitte fahre
Isch's nit e Fraid? juhe!

Gar kalt isch's zwor vorusse,
Das macht is aber nit:
Derfir bringt 's Wienachtkindli
Doch liebi Baimli mit.

44.

Jetz kan i wider springe,
Jetz mag i lustig si;
Und mit de Vegli singe:
Der Winter isch verbi!
Die liebi Friehligssunne
Schint warm vom Himmelszelt;
Drum isch der Schnee verrunne,
Und frisch glänzt Wald und Feld.

Wie lang het's mir doch gschine
Der Friehlig well nit ko!
Drum loßt's mi nimme dinne:
I will spaziere go;
Mecht mi ins Gärtli setze,
Und d'Bliemli bschaue dert.
Mi Herzli recht ergetze
An dem, was Gott uns b'schert.

O los, wie d'Vegeli singe,
Wie lustig 's Bächli ruscht,
Wie lis d'Schneegleckli klinge;
Me hert's kum, wenn me luscht.
Wie Gsund' und Krank' sich fraie,
Wie Mensch und Tier so froh;
Der Maien, ach der Maie
Isch endlig wider do!

Und sich in Feld und Garte
Ich d'Baim in Blieti sto,
So kan i's kum erwarte —
Mi Mili spitzt sich scho,
Bis es darf Kirsli esse,
Wenn si recht zitig sind.
Wie isch derno vergesse
Der Winter doch so gschwind!

45.

Sih ich die vile Bliemli
In Garte, Feld und Wald:
So denk i, wär i au so eis,
Das Gott und Mensche gfallt!

Und her i 's Vegeli wider,
Wie lustig und wie froh
Es unsrem Gott si Liedli singt:
Wott ich, i kennt's e so!

Und wenn i z'Nacht am Fenster
Die liebe Sternli bschau,
So sanft und still am Himmelszelt;
So sait mi Herzli au:

O Heiland, wotsch mi lehre
Dir folge wie n-e Stern!
Fiehr mi an Diner liebe Hand,
Do tuen i's jo so gern.

Im Vegeli und im Bliemli,
Im Sternli nit emol,
Isch so vil gschenkt, as im e Kind,
Das selig werde soll!

Drum dank i Dir voll Fraide,
Daß ich e Kindli bi,
Das darf emol in Ewigkeit
Bi Dir im Himmel si.

46.

Die schene Summerstunde,
Wie lustig sind si gsi!
Und doch so bald verschwunde!
Ach fir e Johr verbi!

Die rote, gäle Blätter,
Wo jetz der Wind verwaiht,
Und au das kiehler Wetter —
Mer wisse, was 's is sait:

Daß alles uf der Erde,
Sig's noch so schen, vergoht,
Daß mir au sterbe werde,
Wenn unser Stindli schloht.

Die Frichte, wo mer gnieße,
Die mahnen is jetz dra:
Im Herzli soll denn sprieße,
Was Gott au gfalle ka.

Und bangt is vor em Winter,
Dä währli nimme wit:
Mer wisse, desto gschwinder
Kunt jo au d'Wiehnachtszit.

Drum, wenn an Gottes Sege
Das Herzli fraidig denkt,
So lobe mer derwege
Ihn, der is so vil gschenkt.

47.

Au der Winter het vil Fraide!
Worum sott's denn anderst si?
Mueß men au im Stibli blibe,
Ka me sich doch d'Zit vertribe,
Jo, ganz lustig si derbi.

Wenn vom Himmel d'Fleckli falle,
Und der Schnee am Bode lit;
Wenn mer derfe z'mitze dure
Uf em lichte Schlitte schnure —
O wie lustig isch das nit!

Und am Obe bi der Lampe
Sitze alli um der Tisch;
D'Mueter weiß so scheni Gschichtli,
Lehrt is Liedli und Gedichtli.
Daß e jedes z'friden isch.

Mit em Biebli spilt der Vater,
Stellt em Bleisoldate uf;
D'Tante macht im kleine Maitli
Fir si Diddi neii Kleidli,
Scheni Letschli obe druf.

Aber in dem kalte Winter
Danke mir im liebe Gott,

Daß mer hend e warme Ofe,
Im e guete Bettli schlofe,
Wo so vili lide Not?

O mer wend is doch au bsinne,
Was mer kennte fir si tue;
Wend die Arme nit vergesse,
Wenn e Stickli Brot mir esse,
Und au d'Vegeli derzue.

Vil Vergniege bringt der Summer,
Doch der Winter 's Allerbest:
Bringt is 's Jesuskind von Obe,
Alle Kindre scheni Gobe
An dem liebe Wiehnachtsfest.

48.

Vöglein im Winter!

Do kunt e Vegeli go fliege,
Und pepperlet an 's Fensterli;
's denkt: mecht i doch e Bresli kriege
Fir in mi hungrig Schnäbeli!

Sunst han i uf de Felder gfunde
Der Kernli gnueg, so vil i will:
Doch in de kalte Winterstunde
Schloft unterm Schnee das Kernli still.

Drum tiemer uf und len mi ine!
O bitti, bitti, genn mer Brot!
Im Nestli mini Kleine grine:
Es druckt si schwer die Wintersnot!

Dä Gott, wo's Vegeli het lo lebe,
Isch's au, wo's Kinderherzli lenkt,
Daß, wenn's sich frait, es doch dernebe
Au an e hungrig Vegeli denkt.

Kunnt denn der liebi Friehlig wieder,
So singe mir zuem Dank derfir
Au unsri schenste, beste Lieder
Mit neue Melodiee dir.

49.

Neujahrswünschlein.

E klei, klei wunzig Wintschli
Han ich zuem neie Johr
Fir Eich, Ihr liebe Eltre;
O liebe Gott, mach's wohr!
Und gib Ene Di Sege,
Lang Lebe, Gsundheit, Muet,
Vil Kraft Dim schwache Kindli,
Daß es recht folge tuet!

50.

Noch eins.

Will hit d'Händli z'semme hebe
Zue dem Gott, wo Kinder hert,
Daß Er Sege, Gsundheit, Lebe,
Liebi Eltre, Eich beschert;
Und mir hilft no obedri
E recht ordlig Kindli z'si.

51.

Kind, wenn du waisch: I bi ungattig gsi,
Wil's 's Gwisse sait, und du wirsch rot derbi,
So denk du nur, daß das der Heiland isch,
Dä di jetz suecht, bis au du gfunde bisch.

Er het di lieb; Er meint's so guet mit dir —
Drum rieft Er frindlig: kumm und folg au Mir!
I bi di guete Hirt, I sorg fir di,
Wenn du nur witt mi ordlig Schefli si.

So wirsch du seh, was dir im Lebe fehlt,
Und wenn e Kummer di klei Herz scho quelt,
Daß Ich in jeder Not ka helfe glich,
Und di dur alles bring in's Himmelrich.

52.

Das betende Kind.

Dert in der Stube lit im Bett
Die kranki Mueter. 's Biebli het
Scho mengmol gfrogt der ganzi Tag,
Wo's doch der Mueter fehle mag.
Jetz sieht's gar der Herr Dokter ko;
's mueß mit der Mueter gfährli sto:
So meint's. Kennt numme helfen i,
Wie wott i doch so frehlig si!
Es bsinnt si bald uf dies und das,
Frogt d'Tante und au d'Gottebas,
Mit was der Mueter z'helfe wär —
Si mache ihm nur's Herzli schwer; —
Vil Schmitzli wott's der Mueter gä,
Doch lieber wott's ere d'Schmerze nä.
Uf eimol kunt em ebbis z'Sinn,
's het's ghert vo siner Lehrerin.
Jetz lueg, wo goht das Biebli hi?
Dert hinte in selb Kämmerli;
Im Winkeli 's am Bode kneit,
Im Heiland klagt's si Herzeleid.
„Ach", rieft's, „Du liebe Kinderfrind,!
Herr Jesus kumm, und hilf doch gschwind
Mim Mieterli, mach's wieder gsund!
I will derno vo dere Stund

Di no so lieb ha, aß vorher.
Ach hilf, Du liebe, guete Herr!" —
Still stoht's jetz vom Gebetli uf,
Und gli am andre Morge druf,
Goht's an der Mueter Bett denn hi,
Und frogt: Wie goht's, lieb Mieterli?
Die Mueter druckt ihr Kind an's Herz
Und sait: verbi isch jede Schmerz!
I fihl mi wider gsund und frisch. —
O, wie das Biebli gicklig isch!
Wie dankbar jetz si Herzli schloht
Im Heiland, dä jo us der Not
So wunderbar ihm ghulfe het.
Drum liebi Kinder, im Gebet
Vertraue'n alles, Fraid und Schmerz
Dem liebe, treie Jesusherz.

53.

Über die Geschichte: „Ich verdiene keinen Kranz."

O Marie, kumm doch weidli,
Kumm mit in griene Wald;
Mer wend go Kränzli flechte —
Ach, bitti, kumm denn bald!

Doch 's Marie sait: jä luege,
I mueß zerst d'Ufgob ha,
Und 's fehle mer jo währli
No zwelf Mol umme dra.
Sie gehnd zue siner Mueter
Go lose, was die sait:
„'s het Recht g'ha, liebi Kinder,
„Mi Marie macht mer Fraid.
„Si Briederli sott wäger
„Die Strimpfli morn scho ha;
„Drum mueß jetz 's Marie hitte
No flißig stricke dra."
Mit lange Gsicht're riefe,
Die Maitli jetz im Go:
O Marie, tue di dummle,
So kasch bald zue n is ko! —
Das Kindli strickt jetz dopplet
So flißig, as vorher;
Doch will's em immer schine:
Es werd jo gar nit mehr.
Do hert's e Stimm im Herzli:
Gelt, Maiteli, das isch schad,
Daß mit de Kamerädli
Du nit kasch spile grad? —
Doch 's Marie sait sich wider:
's isch wohr, 's macht aber nit,
I ha nur e guet Gwisse,

Folg ich der Mueter hit! —
Mit dem schwigt aber nonig
Das Stimmli in der Brust
Und loßt sich luter here,
Und weckt im Kindli d'Lust:
Wenn du dä Nädlig Wulle,
Wo soll e Zeiche si,
Nur tätsch e wenig rutsche:
Me merkti's nit so gli. —
Noch eimol bsinnt sich 's Kindli:
Ach leider, leider, d'Sind
Wird z'allerletst doch Meister:
Es ändret 's Zeiche gschwind;
Legt denn si Strickzig z'semme,
Und trait's zuer Mueter bald.
Worum isch's nimme z'friede?
Es ka jo jetz in Wald!
Die andre sehnd's vo witem:
O luege dert 's Marie
Kunt endlig emol zue-n is:
Jetz wird's erst lustig si!
Si spile wider z'semme,
Doch was si mache wend —
Im Marie isch's verleidet —
Si Fraid het bald en End;
„Sag Maitli, sag, was fehlt der?
„Kumm, sitz do zue-n is hi,

„'s schenst Kränzli, wo mer flechte,
„O lueg, das isch fir di!"
Erschreckli fangt's a z'grine,
Und unter Träne 's sait:
„„Nei, i verdien kei Kränzli,
„„Au nit die kleinsti Fraid.
„„Ha d'Mueter jo agloge.
„„O hätt i's doch nit to!""
„Kumm," sage jetz die andre:
„Mer wend zuer Mueter goh."
Und dert im Stibli dinne
Das Kind zuer Mueter sait;
„„O Mieterli, verzich mer,
„„Es isch mer grisli leid!""
Mit ernstem Blick, doch frindlig
Luegt sie ihr Kindli a:
„I will der gern verziche,
„Doch denk mer numme dra:
„Loß niehmeh di verfiehre
„Vo selber bese Stimm;
„Gang, klag du's gli dim Heiland:
„Folg allewil nur Ihm!"

54.

Morgengebetlein.

Herr Jesus, wottsch so guet si
Und hite zue-n is ko!

Das, was mer tue wend, g'rotet,
Nur, wenn Du hilfsch is jo.

O segne unsri Eltre!
Und unsri Gschwisterti.
O lehr is besser folge!
Und b'sunders emmel mi.

55.

Abendliedchen.

Scho wider isch e Tag verbi,
Wie lustig isch's doch hite gsi!
Was hend mer au nit alles g'macht.
Wie sind mer g'sprunge, hend mer g'lacht.

's het's niemetz uf der Welt so guet;
Drum hend mer au so frohe Muet,
Der Vater sorgt und d'Mueter wacht
Fir d'Kinderli bi Tag und Nacht.

Drum bete mir zuem liebe Gott,
Am Morge frieh und z'Obe spot:
„Bhiet Eltre, Kinder, alli Welt!
Daß 's keim an Schutz und Sege fehlt."

56.

Am Schluß der Woche.

Du hesch is so vil Fraide g'macht,
Hesch Achtig gä bi Tag und Nacht;
Drum liebe Heiland, sage mir
Dir jetz au Dankgarschen derfir.

Mir hätte solle brever si;
Jetz isch's is leid, drum g'stehnd mer's i;
Verzich is doch und hilf is no!
So wird's doch endlig besser go. —

57.

Missionsliedchen.

Wenn du di fraisch, e Heiland z'ha
Mi Kind, so denk au numme dra,
Daß 's uf der Welt no vil Lit git,
Si wisse vo dem Heiland nit.

Sie sollen au in Himmel ko;
Er isch am Kriz drum g'storbe jo
Fir di und si und alli Welt,
Het scho e Plätzli drin is b'stellt.

Drum gehnd jetz, liebi Lit, denn hi
Und laden au no d'Heiden i,
Wit iberm Meer, an jedem Ort,
Und bringen ihne 's Bibelwort.

Doch kostet's, wenn me reise soll,
Vil Mieh und Geld, das waisch du wohl;
Drum gisch au du die Batze dra:
Luegt's der Herr Jesus frindlig a.

58.

Wenns kranke Kindlein wieder genesen ist.

Liedli will i singe,
Lustig si derbi!
Darf jo wider springe,
Mueß nit krank meh si.

Ha so vili Stunde
Argi Schmerze g'ha,
Jetz isch's überwunde,
I denk nimme dra. —

Will Dir numme danke,
Mi Herr Jesus, jo:
Daß Du zue uns Kranke
Bisch as Heiland ko.

Daß mi Eltre pflege,
Ach, so lieb und guet!
Und derno Di Sege
Uf dem allem rueht.

59.

Kindleins Freude.

Spaziere darf i wider go;
Drum will i singe frisch und froh,
Wie d'Vögel tiend im griene Wald,
Daß wit und breit mi Liedli schallt.

Wie glicklig bin i uf der Welt!
's isch alles, as wie fir mi b'stellt:
E Vaterhus, en Eltreherz,
E Plätzli drin in Fraid und Schmerz.

Fir Schueh und Reckli, Milch und Brot
Tiend si jo schaffe frieh und spot,
Und Fraide mache si mer no:
I kennt si gar nit zelle jo.

Und wie-n i jede Morge blang
Bis in mi liebi Schuel ich gang;
Bi Ärbetli und lust'ge Spil
Vergoht Eim ebe d'Langiwil.

Doch 's allerbesti, wo-n i weiß,
Isch: daß e Gotteskind i heiß,
Das darf, wenn alles do verbi
Im Himmel bi sim Heiland si.



60.

Vom kleinen Brüderlein.

Muesch du mengmol 's Biebli hiete,
Wirsch du Langizit denn ha; —
Aber los! i will der sage,
Wie me si vertribe ka.

Tue-n emol die Aigli b'schaue;
Lueg nur dri so tief de wit,
Wie si lächle, wie si strahle,
Ebbis Scheners git's jo nit!

G'sehsch die herzig kleine Händli,
Wie 's si dir entgege streckt?
Lueg! es ballt si Fistli z'semme!
Het's ächt ebbis drin versteckt?

Jetze hebt's no gar in d'Höchi
Sini Fießli wundernett;
Sind sie nit die kleine Zeechli,
Wie der Drechsler draiht si hätt?

Dank doch Gott, daß du darfsch hiete
So-n e lieb klei Briederli;
Bitt', daß Er im ganze Lebe
Segne ihn's und segne di. —

61.

Neujahrswünschlein.

Bin i au klei, het doch e Wintschli Platz,
Zwor muesch nit denke, 's käm e lange Satz —
Mi Herzli sait: Gott segne di und mi
Im neie Johr! do ka me glicklig si.

62.

Noch eins.

Mi Köpfli, das isch klei und bhaltet nonit viel;
Und doch isch im Herzli versteckt e Wintschli still,
Fir Di, liebe Vater, und fir d'Mueter au no,
Das heißt: Der Herr Jesus soll immer zuen
Eich ko
Mit Sege und Fride, in Herz und in Hus:
Do sind Ihr recht glicklig! und 's Wintschli isch us.



63.

Am Geburtstage der Eltern.

Gott segne di uf jedem Schritt!
E besser Wintschli weiß i nit
Mi liebe Vater hit für Di;
I well di ordlig Kindli si.

Liebi Mueter, Gott mit Dir!
Isch mi Wintschli fir und fir;
Und 's lest Wertli vo dem Satz
Heißt: i bi Di liebe Schatz! —

I.

Kinderzeitvertreib.

64.

Zu Hause.

„Schwesterli, wo hesch di Diddi?
Kumm, du sottsch jetz d'Mamme si,
's Diddi, das wär's kranki Kindli,
Und der Dokter, dä wär i."

's Schwesterli sait: „Minetwege!
Doch muesch Huet und Stecke ha,
Sunst tuesch keim Herr Dokter gliche;
Gang jetz nur und klopf denn a."

„A, jetz pepperlet's an d'Türe.
O Herr Dokter! das isch recht,
's Kindli tuet scho so lang grine,
's isch em allweg grislig schlecht."



„Währli, 's het e gar heiß Kepfli,
Und der Puls goht grisli g'schwind:
Pulver mueß i em verschribe,
Bade mueß das kranki Kind.“

„Mag's denn ebbe wieder esse:
Darf's en Amelettli ha,
Villicht au en Äpfelmiesli;
Nur nit, won em schade ka!"

„So jetz Dankgarschen, Herr Dokter
Will's Gott stirbt mi Kind mer nit.
Sott's jo wieder schlimmer werde,
Tät i b'richte in der Zit." —

65.

Soldatenspielen.

Jetze stell i d'Bleisoldate
In ere lange Reihe'n uf,
Und denn werde d'Flinte glade,
Und mer schieße puff uf puff!

Die, wo d'Helm so goldig blitze,
Das miend jetz d'Vorposte si,
Und die andre sind Scharfschitze,
Do hend d'Schlacht mer g'wunne gli.



Lueg der Find dert gegeniber
Stoht barad, me siht em's a;
Oberst, b'sinn di nit lang driber
Kummedier du jetz: Vora!

Trummle und Trumpete schalle!
Fahne flattre hoch im Wind!
Puff uf puff tiend d'Flinte knalle,
Wiche mueß der starki Find.

Unser Fahne siht me schwebe,
Uf der Festung, lueg wie hoch!
Hurrah! 's Vaterland soll lebe!
Hurrah! mir hend g'wunne doch!



66.

II.

In der Kleinkinderschule.

In mi Schuel, in mi Schuel do gang i so gern
Zue der liebe Lehrerin.
So meng Kind, so meng Kind kunnt vo nooch und fern,
Denn 's isch em wohl dert drin.
Vieli scheni Sache si uns lehrt
Und au Nutzlig's no derzue
Und so vil, und so vil G'schichtli as mer g'hört,
So hend mer doch nonig gnue.

An der Wand, an der Wand hange Helge schen,
O die machen erst is Fraid!
Vili farbigi Kugele mir no sehn,
Wo au 's kleinsti Kind mit sait,
Wenn mer lehre dra das Eimoleis,
Und me zellt bis 's Hundert kunnt;
Und derzue, und derzue wie me d'Farbe dra heiß,
Und was au isch kuglerund.

Isch verbi, isch verbi als die Winterszit,
Und der Friehlig zieht dur d'Welt:
Juble mir, juble mir mit de Vegel mit
Bim Spazierego in's Feld;
Das dunkt uns Kinder erst e G'spaß
E so z'gumpe hin und her,
Oder z'drole no gar dert im griene Gras,
Wenn's nur immer Summer wär!

Aber 's Best, aber 's Best han i nonig g'sait,
Vo dem allem wo me lehrt,
Was eim blibt, was eim blibt noch in Ewigkeit,
Und doch jedes gar gern hert:
Daß mir e Gott und Vater hend,
Dä jo sorgt bi Tag und Nacht,
Und emol, und emol, wenn mer folge wend,
Uns Si Himmelstor ufmacht.

67.

Beim Bauen.

E schene Kochheerd han i do,
's Firli brennt enanderno,
Do kochi Suppe, Fleisch und Gmies,
Und au no Päppli zuckersieß.

E Doppelbänkli bau i uf,
Sitz mit em Kamerädli druf.
I sag, das Bänkli isch fir mi,
Und das lieb Schwesterli fir di.

's Briederli, 's Schwesterli ins Gärtli gehnd,
D'Gartesesseli scho do stehnd,
Und e Tischli obedri:
Sott's denn do nit lustig si!

Jetz hen mer baut e Kirchli schen,
Und daß jo alli Lit es sehn,
So mahnt e Turm die obedruf:
Lueg au zue Gott im Himmel uf!

Wenn du bim Denkmol gohsch verbi,
Stand still und b'sinn e wenig di,
Und denk: do stoht's Bild vom e Ma,
Vo dem mer hend vil Sege gha.

En Ofe baue mir jetz hit:
Und kunnt die kalti Winterszit:
So mache mer e Fierli dri,
Und broten Äpfeli no derbi.

Der Bahnwärter, dä bravi Ma,
Dä mueß mer jetz e Hisli ha,
Dervor er stoht bis spot in d'Nacht,
Und git uf d'Isebahn recht acht.

Tripp trapp, trapp, tripp, trapp, trapp,
's Stegli uf und's Stegli ab
Springt mi folgsam Maiteli g'schwind,
Wenn si Mieterli rieft: kumm Kind!

Um's Gärtli mueß e Mure si:
Sunst stige besi Buebe dri,
Und stehle Äpfel, Bire, Nuß,
Und was no wachst im Gärtli duß.

E schene Stall han i jetz g'macht,
Drin schloft mi Reßli iber Nacht;
Drum wenn's am Tag der Wage zieht,
Isch unser Reßli nimme mied.

O lueg das Fensterli, wie nett!
I weiß, worums's mueß si:
Daß 's Kind im Stibli heiter het,
Merkt: ob's seht suber dri?

Daß d'Sunne frindlig schin derdur,
Der liebi Mond au z'Nacht
Tät gickele uf's Bettli nur:
Wie's Kind e Geschli macht!

Uf's Grab tiend mir e Krizli setze,
Und au e Name schribe druf:
Wer in dem Grab tieng warte jetze
Bis der Herr Jesus rieft: „Stand uf!"

68.

Schulspaziergang.

Kinder, Kinder kemme gschwind!
Wenn mer binenander sind,
Derfe mer spaziere go,
O wie lang frai ich mi scho.

Zwei und zwei so stehn mer i.
D'Buebe derfe vorne si,
's nächstmol kemme d'Maitli dra,
Daß e jedes d'Fraid soll ha.

Jetze vorwärts! Eis, zwei, drei,
Wohi isch is einerlei:
Wenn mer nur spaziere gehn
’s isch jo iberal so schen.

Sunneschin und Himmelblau,
Dunkli Wälder, grieni Au,
Bliemliduft und Vogelsang;
Machen eim der Weg nit lang.

Sing! wer drum e Stimmli het,
Mit de Vögeli in’s G’wett,
Dem Gott, wo das alles g’macht:
Dankgarschen bi Tag und Nacht.

III.

In Wald und Feld.

69.

Eichhörnchens Turnstunde.

I han Eichhernli zuegluegt
Im frische, griene Wald,
Die tiend so lustig klettre,
Und keis nie abe fallt.

Si hend glaub hit ihr Turnstund!
Wer trait der Pris dervo?
I glaub dä Knirps dert hinde!
Und isch doch z'letst erst ko.

Jetz mache si Versteckli̇s:
Ko! eis, zwei, drei fihr mi!
Von eim Baum uf der ander
Goht's lustig her und hi.

Und wider, wider klettret
Jetz eis im andre no;
Kumm Jägli, Jägli fang mi!
De kasch mi nit biko!

Ich tue mi nit bewege,
Daß nit ihr Spil verstert.
Do litet d'Glocke=n Elfi,
Und — d'Turnstund het ufg'hert.

Und wo=n i heimgang, denk i:
Gott frait sich gwiß no mit,
Wenn d'Mensche und au d'Tierli
Vergniegt sind allizit. —

70.

Beim Gewitter.

Lueg Schwesterli dert hinde
Die Wulke schwarz und grau!
's kunnt g'wis jetz bald e G'witter!
Gell, gell, du ferchtsch di au?

O nei! hesch denn vergesse:
's kunnt nur vom liebe Gott,
Dem mueß der Blitz jo folge,
Und wenn er au nit wott.

Jo, jo du hesch guet rede:
Du bisch halt ordlig g'si,
Ich aber nit; drum tuet jetz
Der lieb Gott g'schende mi.

Hersch, wie Si Stimm dert donnret!
„O 's isch mer leid derfir!
I will g'wis ordlig werde,
Gell, Heiland, du hilfsch mir!"

Druf's Schwesterli en tröstet:
Bruchsch g'wis kei Angst me z'ha,
Der lieb Gott lost. Lueg d'Sunne
Lacht scho is wider a!



71.

Nach dem Regen.

's isch so heiß! 's isch so heiß!
's Kindli mueß sich der Schweiß
Vo der Stirne so mengmol abwische.
Wenn e Rege nur käm,
Und die Hitz ewegg nähm
Das tät Wälder und Felder erfrische.

Und jetz isch er denn ko.
O wie sin mer so froh,
Und d'Sunne tuet wider is grieße.
O die herligi Luft!
Und dä köstligi Duft!
Kemme g'schwind, daß mer alli si g'nieße.

Nei, nei isch das e Pracht!
As wie wenn iber Nacht
En Engel vom Himmel wär g'stige,
Und macht d'Baimli am Weg
Scho fir d'Wiehnachtszit z'weg,
Und loßt iberal Perle uns liege.

Jedes Bliemli bikränzt,
Jedes Grashälmli glänzt,
Und d'Sunne luegt z'mitze driine.
Nei, nei, lueg nummen au;
Wie eis grien und eis blau,
Und eis rot und eis goldig tuet schine!

Und e keis isch em z'klei,
Und keis stoht so allei:
Jedem wird doch si Trepfli zue g'messe.
O, mi Kindli, nimm's mit,
Au fir di Lebeszit;
Der lieb Gott tuet di nie, nie vergesse.

72.

Vom Bächlein.

I bi spaziere gange
Zuer schene Summerszit,
Do kumm i zuem e Bächli,
Das lustig sait: Wit mit?
Kumm, tue mi doch bigleite,
Es reit di nit, 's isch wohr:
I will der ebbis sage
Ganz hübschli nur ins Ohr.

Sihsch in der ganze Schepfung
Bin ich e kleine Zwerg;
I mueß jo fast verschwinde
Vor selbem hohe Berg.
Doch meinsch: i tät nit nutze
Uf Gottes schener Welt?
Frog numme im Verbigo
Die Pflänzli uf em Feld.

Und lueg, wie d'Fischli spile
Im Bächli klar und hell;
Wie's Vegeli kunnt go fliege,
Und trinkt e Trepfli schnell.
Gang go der Miller froge
Im stille Wisegrund,
Wer tieng's Miehlredli tribe
So mengi, mengi Stund?

Und d'Sunne luegt im Bächli
Ganz tief ins Herzli no:
Isch's z'underſtunde luter,
Jä mai, was ſiht ſie do?
Was 's Kindli g'ſeht im Spiegel:
Ihr eige, frindlig G'ſicht,
Wo, wie in tauſig Perle,
Ihr gold'ne Strahl ſich bricht.

Und's Bächli ſait: Wenn's Herzli
Vom Kind ſo luter iſch,
Daß Ein darf ine luege
Was tueſch und wo du biſch:
Lehrt er di andre diene,
Sait: du biſch mi lieb Kind!
Di Herzli tuet mer g'falle.
Will Ich mi Bild drin find.

73.

Beim Sonnenuntergang.

O lueg, wie d'Sunne frindlig
Is jetze ſait: guet Nacht!
Sie het jo hit, wie mengmol,
E frohe Tag is g'macht.

As wenn si hätt e G'sichtli
Mit Backe purpurrot,
Und gäb de Berg e Schmitzli:
So mahnt's eim z'Obe spot.

's isch grad, as wott si sage:
Bisch hite frehlig gsi —
Sag au guet Nacht recht frindlig,
Vergiß jo's Danke nie!

Dä wo mi heißt dir schine,
Git jo ufs Kindli acht,
Bis daß es, wenn Er's heimrieft,
Au der Welt sait: guet Nacht!

Inhalt:

Erster Teil.

Zweiter Teil.

